

## **Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ - Bericht und Ausblick**

**Kunst und Kultur in der Corona-Krise fördern**  
**BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00104 des Bezirksausschusses**  
**des Stadtbezirkes 06 – Sendling vom 08.06.2020**

**Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“**  
**Annahme einer Geldspende**  
**Änderungsantrag Nr. 20-26 / A 00435 der SPD/Volt - Fraktion,**  
**Fraktion Die Grünen-Rosa Liste vom 17.09.2020**

**- Öffentlicher Teil -**

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02642**

2 Anlagen:

1. Stellungnahme der Stadtkämmerei vom 15.02.2021
2. BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00104

**Beschluss des Kulturausschusses vom 11.03.2021 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

### **I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Konsequenzen wie „Lockdown“, Hygienekonzepte und „Lockdown light“ prägen seit Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 den Kultur-, Versammlungs- und Veranstaltungsbereich und stellen diesen vor immense Herausforderungen.

Basierend auf der Initiative „Sommer in der Stadt“ für Schausteller und Marktkaufleute des Referats für Arbeit und Wirtschaft koordinierte das Kulturreferat ergänzend Kulturveranstaltungen und kulturelle Interventionen, um den Künstler\*innen Auftrittsmöglichkeiten und Kulturschaffenden verschiedener Professionen Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen, die Kulturbranche beim Wiedereinstieg zu unterstützen und dabei gleichzeitig den Münchner\*innen hochwertige Kulturangebote und Programme zu bieten.

Mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00836 hat der Kulturausschuss am 02.07.2020 dem Kulturprogramm zu „Sommer in der Stadt“ zugestimmt und ein Budget von insgesamt 950.000 Euro beschlossen.

Damit wurde der aktuellen, Pandemie-bedingten Situation und insbesondere den folgenden Stadtratsanträgen Rechnung getragen:

- Kunst- und Kulturszene bei der Wiedereröffnung unterstützen: städtische Flächen zur Verfügung stellen; Antrag Nr. 20-26 / A 00162 von der SPD/Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen-Rosa Liste vom 23.06.2020
- Münchner Sommer der Künstler\*innen – wir sind zurück!; Antrag Nr. 20-26 / A 00163 von der SPD/Volt - Fraktion, Fraktion Die Grünen-Rosa Liste vom 23.06.2020
- Initiativen für Kulturveranstaltungen in Zeiten von Corona aufgreifen; BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00161 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 18 – Untergiesing-Harlaching vom 16.06.2020
- Kultursommer in der Maxvorstadt; BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 00226 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 03 – Maxvorstadt vom 23.06.2020

Daneben beschäftigte sich das Kulturreferat unter Berücksichtigung des Änderungsantrags zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01457 Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ - Annahme einer Geldspende“ eingehend damit, wie die positiven Ansätze des „Sommer in der Stadt“ zur Unterstützung der ganzen Kulturbranche auch in den Herbst und Winter übertragen werden können. Der Kulturausschuss hat daher am 17.09.2020 beschlossen, dass die anlässlich „Sommer in der Stadt“ zusätzlich eingegangenen Drittmittel in Höhe von 300.000 Euro für die im Herbst und Winter geplanten Formate verwendet werden sollen.

Leider konnten die gefassten Ansätze für Herbst und Winter aufgrund der massiven Pandemie-bedingten Einschränkungen und Schließungen im Kulturbereich nicht umgesetzt werden, weshalb man den Fokus auf Frühjahr/Sommer 2021 richtet und den am 17.09.2020 gefassten Beschluss dahingehend ausweiten möchte. Dies entspricht auch dem Ansinnen des am 03.12.2020 gestellten Antrags Nr. 20-26 / A 00762 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 30.11.2020 „Sommer in der Stadt umgehend evaluieren und jetzt in die Planungen für einen Sommer in der Stadt 2021 einsteigen“.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Im Einzelnen

### 2.1 Bericht „Sommer in der Stadt“

Sämtliche Angebote und Programme wurden von Publikum und Kulturbranche gut aufgenommen und haben einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, Erfahrungen im Umgang mit Hygienekonzepten zu erlangen und dem Publikum zu vermitteln, dass auch während einer Pandemie ein sicherer Besuch von Kulturveranstaltungen möglich ist. Dennoch haben wir klar feststellen müssen, dass unser Publikum verschiedenster Alters- und Zielgruppen vorsichtig blieb und bei steigenden Infektionszahlen die Quote der Kartenstornierungen (hier Sommerbühne) anstieg.

Neben zahlreichen Förderungen (siehe Übersicht Seite 3, Abb.1) hat das Kulturreferat insbesondere drei Bühnenprojekte verantwortet:

- open-Air-Bühne am Gasteig in Kooperation mit der Theatergemeinde e. V.
- Sommerbühne im Olympiastadion mit dem Verband der Münchner Kulturveranstalter (VdMK) und der Olympiapark München GmbH
- Wanderbühne mit den Bezirksausschüssen und Stadtteilkulturhäusern

Neben sicheren Veranstaltungen für das Publikum und Auftrittsmöglichkeiten für Künstler\*innen, wurden hier ebenso Verdienstmöglichkeiten für weitere Kulturschaffende ermöglicht. Darunter Agenturen, Techniker\*innen usw., ohne die ein Fortbestehen der Kulturbranche nicht möglich wäre, und die aufgrund der Auswirkungen der Pandemie größtenteils sehr wenig oder keine Einkünfte mehr haben.

#### Übersicht Budgetverwendung Sommer in der Stadt 2020

<b>Wander- und Festivalbühnen KULT</b>		<b>595.000,00 €</b>	
Sommerbühne im Stadion	470.000,00 €		9 Wochen, täglich, inkl. Verl bis 4.10.
open Air-Bühne am Gasteig	75.000,00 €		6 Wochen, Schwerpunkt Wochenende
Wanderbühne	50.000,00 €		8 Wochenenden
<b>Einzelprojekte*</b>		<b>71.850,00 €</b>	
Kultursommer am Grünspitz			Konzerte „Giesing is a feeling“
Münchener Kammerorchester			Im Garten der Villa Stuck
Import Export			open Air-Programm
Gans Kreativ GmbH / Gans Woanders			Kulturprogramm
PopUp-Autokino München			
Straßentheater Foolpool GbR			
Oktoberfest Phantom-Phantom Oktoberfest			Digitale Ausstellung
Kunst im Quadrat			
Urban Chair Machine			
Empfangshalle GbR / 111 Meter			
			*jeweils zwischen 4.000 und 15.000 Euro
<b>Weitere Projekte**</b>		<b>72.000,00 €</b>	
Kulturelle Bildung			Tanz mit Laien, inklusive Tanz- und generationenübergreifende Kulturveranstaltungen
PA/SPIELkultur e.V.:			Kinder- und Jugendtheater; Aufführungen und Workshops u.a. bei Pfennigparade
			Corona-gerechte Open air-Veranstaltungen - Valentin-Karlstadt Musäum: Verlängerung Open Air Bühne am Isartor, - Deutsches Theater: Kabarett open Air (insbes. Marketing und Ticketing) - Pasinger Fabrik: Opera Frizzante
Sonderprogramme Kulturreferats-Institute			
Streetart-Projekte			
			**jeweils zwischen 10.000 und 30.000 Euro
<b>Kooperationen Bühnen</b>		<b>68.000,00 €</b>	
Kulturbühne auf dem Knödelpfad			open Air-Programm im Werksviertel
Backstage „Kultur-Sommer in der Stadt“			open Air-Programm
<b>Sonstiges</b>		<b>50.000,00 €</b>	
Zumietungen Technik, Personal, etc.	50.000,00 €		
		<b>856.850,00 €</b>	

Abbildung 1: Übersicht; Stand Dezember 2020

Das mit Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00836 vom Stadtrat zur Verfügung gestellte Budget von 950.000 Euro war zu 100 % (Stand: November 2020) verplant und ist zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Vorlage und nach den bis dahin vorliegenden Informationen zu den laufenden Abrechnungen entgegen der Kalkulationen nicht komplett aufgebraucht.

Daher sollen eventuell verbleibende Restmittel weiter zur Unterstützung der Kulturlandschaft Münchens und zur Fortführung der Initiative, die „Sommer in der Stadt“ Kulturschaffenden geboten hat, nach 2021 übertragen werden.

### 2.1.1 Bühnen Kulturreferat

Extrem kurzfristig konnte dank eines sehr solidarischen Verhaltens vieler Kolleg\*innen und vieler Kulturschaffender das Kulturprogramm zu „Sommer in der Stadt“ realisiert werden. Dabei konnten auch die im Kulturausschuss am 02.07.2020 geäußerten Anmerkungen weitestgehend berücksichtigt werden. So zum Beispiel das Zulassen auch mehrfachen Auftretens, die Berücksichtigung von Kabarett und elektronischer Musik in der Programmgestaltung.

Dank zahlreicher Partner\*innen wie dem VdMK, der Olympiapark München GmbH, der Theatergemeinde, vielen Bezirksausschüssen und Stadtteilkulturhäusern konnte das Kulturreferat die Open Air-Bühne am Gasteig, die Sommerbühne im Stadion und die Wanderbühne in verschiedenen Stadtteilen koordinieren.

Ganz bewusst wurden mit verschiedenen Hygienekonzepten Erfahrungen in der Durchführung von Veranstaltungen und dem Publikumsverhalten unter Pandemie-Bedingungen gemacht. Während die Sommerbühne im Olympiastadion die größte Publikumskapazität bot und mit einem Vorbuchungssystem arbeitete (nicht in Anspruch genommene Karten wurden an der Abendkasse freigegeben), registrierten Wanderbühne und open Air-Bühne am Gasteig die Besucher\*innen vor Ort. Die Wanderbühne bot Sitzplätze an, während die Bühne am Gasteig (mit entsprechend begrenzter Publikumskapazität) ohne feste Plätze realisiert werden konnte.

Insgesamt etwa 740 Künstler\*innen verschiedener Stilrichtungen fanden Live-Auftrittsmöglichkeiten und damit Verdienst und Öffentlichkeit. Zudem konnten zahlreiche Kulturschaffende verschiedener Gewerke (Technik, Security, Booking u. ä.) ebenfalls Verdienst und Einsatz im Kulturbereich finden.

Im Bestreben, der jeweiligen Konstellation gerecht zu werden, möglichst vielen Kulturschaffenden Auftrittsmöglichkeiten zu verschaffen und dabei vertretbare Gagen zu zahlen, wurden die jeweiligen Konditionen sowie Sonderkonditionen im Einzelfall verhandelt. Im Durchschnitt 200-300 Euro pro Künstler\*in in einer Formation; Einzelkünstler\*innen auch mehr (z. B. 500 Euro). Die Sommerbühne im Olympiastadion spielte an rund 60 Tagen quasi ohne Unterbrechung. Ein Festival, das in dieser Intensität seinesgleichen sucht. Hier agierte man mit einer Maximalgagen von 1.500 Euro pro Tag.

Die Möglichkeit, gerade bei gratis angebotenen Konzerten zu Spenden aufzurufen, war Bestandteil der Planung, konnte aber leider nicht umgesetzt werden. Da das Kulturreferat selbst keine Spenden weiterreichen kann, war geplant, über die beteiligten Partner\*innen ein Spendensystem sowohl für die jeweilige Künstler\*in, als auch für die Branche an sich aufzusetzen. Dies erwies sich juristisch und steuerrechtlich auch für alle weiteren Beteiligten als nicht realisierbar.

Daraus hat man gelernt und die Möglichkeit zu spenden frühzeitig bei den künftigen Planungen eingebracht. So ist ein Branchenverband zum Beispiel bereits dabei, eigens dafür einen Verein zu gründen.

### 2.1.2 Kooperationen

Weitere Projekte, Kooperationen und Bühnen machten den „Sommer in der Stadt“ noch bunter und noch attraktiver und damit zu einer deutlichen Geste für die Relevanz von Kultur in München – für alle Beteiligten, wie auch für das Publikum. Auch über die Grenzen Münchens hinaus fanden die Maßnahmen überregional Anklang.

Diese Projekte und Partner\*innen sind in der obigen Übersicht Budgetverwendung aufgelistet. Ebenso die Unterstützungen an Institute des Kulturreferats, die eigens corona-kompatible Sommerprogramme jenseits des üblichen Betriebs realisierten. So zum Beispiel die open Air-Bühne des Valentin-Karlstadt-Musäums am Isartor, das Kabarettprogramm am Deutschen Theater oder die „Sommerfrische“ in der Pasinger Fabrik. Darüber hinaus beteiligten sich die Münchner Philharmoniker an dem Programm auf der open Air-Bühne am Gasteig und Stadtbibliothek wie auch Münchner Volkshochschule passten ihre Programme an. Das Volkstheater verlegte seine Sommerpause und war mit speziell konzipierten Konzert- und Theaterformaten präsent.

Daneben wurden diese Kooperationen auch mit der Bühne im Werksviertel und dem „Backstage“ gepflegt.

Neben den geschilderten haben zahlreiche weitere Veranstaltungen und Maßnahmen den „Sommer in der Stadt“ bereichert, ohne direkt mit dem Kulturreferat zusammenzuarbeiten.

## 2.2 Ausblick

Stand Herbst/Winter in der Stadt:

Der Änderungsantrag Nr. 20-26 / A 00435 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01457 Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ - Annahme einer Geldspende“ beauftragte das Kulturreferat folgendermaßen:

*„- Die Verlängerung des Programms „Sommer in der Stadt“ bzw. vergleichbarer Formate für den Herbst wird geprüft*

*- Zur Finanzierung soll die Geldspende (...) zur Verfügung gestellt werden - Ziel: weitere*

*Auftrittsmöglichkeiten und Verdienstmöglichkeiten von Künstlerinnen und Künstlern zu schaffen; Erfahrungen mit der Produktion unter der Pandemie sammeln und den Gästen zeigen, dass sichere Veranstaltungen möglich sind.“*

(Zitat aus Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01457)

Der Kulturreferent hat den oben zitierten Änderungsantrag übernommen und der Kulturausschuss die Vorlage inklusive Änderung am 17.09.2020 einstimmig beschlossen. Die eingegangenen Drittmittel für die in diesem Rahmen geplante Unterstützung wurden aber von der Stadtkämmerei bereits auf das Budget „Sommer in der Stadt“ (siehe 2.1) angerechnet und müssen daher zusätzlich zur Verfügung gestellt werden.

Das Kulturreferat hat bereits mit entsprechenden Planungsschritten begonnen, wie ,basierend auf den Erfahrungen mit „Sommer in der Stadt“, Kulturschaffende ab Herbst und auch im darauffolgenden Winter (der sicherlich durch die Pandemie geprägt sein wird) unterstützt werden können. Positive Ansätze des Sommers sollen weitergeführt werden; zudem die speziellen Herausforderungen der kalten Jahreszeit als gemeinsame Herausforderung begriffen werden.

Zahlreiche Gespräche mit Vertreter\*innen der Kulturbranche und der wiederholte Lockdown der Kultur im Herbst und die Annahme, dass im Winter 2020/2021 keine maßgeblichen Lockerungen zu erwarten sind, haben dazu geführt, dass im Herbst 2020 und Winter 2020/2021 konkrete Planungen weder möglich noch sinnvoll erscheinen. Dass die Unterstützung im Lauf des Jahres 2021 (voraussichtlich Frühjahr / Sommer; je nach Lage) notwendig und möglich sein wird, bleibt auf jeden Fall festzuhalten.

Dabei muss zum Zeitpunkt der Beschlussfassung festgehalten werden, dass das Kulturreferat aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben, konkrete Verträge zum Folgeprogramm „Sommer in der Stadt“ 2021 erst schließen darf, wenn der Haushalt 2021 der Landeshauptstadt München von der Regierung von Oberbayern genehmigt und anschließend bekannt gegeben wurde. Erfahrungsgemäß ist dies ca. Ende April des Jahres der Fall.

Um eine zeitgerechte, flexible Planung entsprechend der Entwicklung der Pandemie anstreben zu können und um damit verbundenen Notwendigkeiten sowie dem Stadtratsauftrag nachzukommen, laufen jedoch bereits Gespräche zu möglichen Konzeptionen für einen „Sommer in der Stadt“ 2021.

### 3. Ursprünglich geplante Finanzierung und Stadtratsauftrag

Für das Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ wurden in der Vollversammlung des Stadtrats mit Vorlage Nr. 20-26 / V 00836 am 22.07.2020 zusätzlich 950.000 Euro zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Nachtragshaushaltsplanung 2020 wurden von der Stadtkämmerei in Erwartung akquirierter Drittmittel lediglich 650.000 Euro auszahlungsseitig in das Budget des Kulturreferats eingeplant.

Diese Drittmittel in Höhe von 300.000 Euro sollten nach dem Beschluss des Kulturausschusses für das Folgeprogramm im Winter und Frühjahr 2021 zur Verfügung gestellt werden. (siehe Antrag Nr. 20-26 / A 00762 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI vom 30.11.2020 „Sommer in der Stadt umgehend evaluieren und jetzt in die Planungen für einen Sommer in der Stadt 2021 einsteigen“). Die Einplanung in das Budget des Kulturreferats sollte im Nachtragshaushalt 2021 erfolgen. Bis dahin hätten die entsprechenden Mittel vorübergehend aus dem Referatsbudget getragen werden können.

In 2020 für das Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ verbrauchte Mittel, die über die im Budget enthaltenen 650.000 Euro hinaus gehen, wären im Jahresabschluss so weit als möglich aus gegebenenfalls unverbrauchten Mitteln des Deckungsbereiches 36-01 „Kernbereich“ des Kulturreferats getragen worden. Hätten diese unverbrauchten Mittel nicht ausgereicht, wäre das Kulturreferat im Jahresabschluss auf die Stadtkämmerei zugegangen.

Nach der Abrechnung von „Sommer in der Stadt“ noch vorhandene Restmittel sollten nach dem Wunsch des Kulturausschusses für das Folgeprogramm im Haushaltsjahr 2021 zur Verfügung gestellt werden, um dann im Sinne des ursprünglichen Stadtratsanliegens, Künstler\*innen wie Kulturschaffende und Kulturbranche in der Coronakrise und beim sogenannten Wiedereinstieg zu unterstützen.

So hätte das Kulturreferat aktuell mit einem Budget von insgesamt rund 400.000 Euro für den Sommer 2021 planen können. Die Finanzierung kann in dieser Größenordnung weder durch Einsparungen noch aus dem eigenen Referatsbudget erfolgen.

#### 3.1. Dissens des Kulturreferats mit der Stadtkämmerei

Die Stadtkämmerei verweist darauf, dass Drittmittel in Höhe von 300.000 Euro für das Programm 2020 zweckgebunden waren und auch dafür verbraucht wurden. Eine erneute Einplanung wird abgelehnt. Die Finanzierung soll aus Referatsmitteln erfolgen.

Der Kulturausschuss hat in seiner Sitzung am 17.09.2020 jedoch einstimmig beschlossen, dass die eingegangene Geldspende für das Folgeprogramm zur Verfügung gestellt werden soll (siehe Ziffer 2.2). Zudem geht das Kulturreferat aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation davon aus, dass auf eine Übertragung von knapp 100.000 Euro Restmittel aus 2020 nach 2021 abgelehnt wird.

Eine Finanzierung des Folgeprogramms in der ursprünglich geplanten Größenordnung aus Referatsmitteln ist nicht ohne Einschränkungen an anderer Stelle möglich.

Die Stadtkämmerei verweist zudem auf die derzeit herrschende „haushaltslose Zeit“, in

der nur finanzielle Leistungen erbracht werden dürfen, zu denen die Gemeinde rechtlich verpflichtet ist oder die für die Weiterführung notwendiger Aufgaben unaufschiebbar sind. Das Kulturreferat trägt dieser Stellungnahme Rechnung. Es wird zugesichert, dass bis zum Inkrafttreten der Haushaltssatzung 2021 zwar Gespräche zu einer möglichen Konzeption geführt werden, jedoch konkrete Verpflichtungen nicht eingegangen werden. Die Stellungnahme ist als Anlage beigefügt.

### 3.2 Finanzierungsvorschlag Kulturreferat

Da das Kulturreferat in der unter Punkt 3 und 3.1 geschilderten Situation nicht handlungsfähig ist und aufgrund der Stellungnahme der Kämmerei dem Stadtratswillen nicht entsprechen kann, schlägt das Kulturreferat -trotz extrem angespannter Haushaltslage- folgendes Vorgehen vor:

- Das Kulturreferat stellt durch Umschichtungen im Referatshaushalt mind. 200.000 Euro für Maßnahmen zur Unterstützung Kulturschaffender im Sommer 2021 zur Verfügung.
- Darüber hinaus wird das Kulturreferat mit der Stadtkämmerei weiterhin über die Übertragung der Reste „Sommer in der Stadt“ in Höhe rund 100.000 Euro aus 2020 nach 2021 verhandeln und die Möglichkeit Drittmittel in Anspruch zu nehmen prüfen.

Damit steht dem Kulturreferat statt einem Planungsbudget von 400.000 Euro nur ein Planungsbudget von 200.000 Euro zur Verfügung. Zudem ist damit zu rechnen, dass diese Form der Finanzierung an anderer Stelle deutliche Defizite auslöst. Aber aufgrund der Lage der Kulturbranche geht das Kulturreferat dieses Risiko ein.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Bearbeitung aufgrund der jeweils aktuellen Entwicklungen äußerst kurzfristig erfolgen musste. Eine Behandlung in diesem Ausschuss ist notwendig, weil nur so gewährleistet ist, dass die Vorbereitungen im Frühjahr 2021 weiter vorangetrieben werden können und ein Kulturprogramm ab Sommer 2021 realisiert werden kann.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und alle Verwaltungsbeirätinnen und Verwaltungsbeiräte haben Kenntnis von der Vorlage.

## II. Antrag des Referenten:

1. Die Ausführungen zur Mittelverwendung „Sommer in der Stadt“ in Höhe von rund 856.850 Euro werden zur Kenntnis genommen.
2. Die in 2020 akquirierten Drittmittel in Höhe von 300.000 Euro können nicht für das geplante Folgeprogramm im Frühjahr/Sommer 2021 zur Verfügung gestellt werden.
3. Das Kulturreferat wird mind. 200.000 Euro aus dem Referatsbudget 2021 durch Umschichtungen einmalig in 2021 für Maßnahmen zur Unterstützung Kulturschaffender im Sommer 2021 zur Verfügung stellen.
4. Der BA Antrag Nr. 20-26 / B 00104 des Bezirksausschusses des Stadtbezirks 06 – Sendling vom 08.06.2020 ist damit satzungsgemäß erledigt.
5. Der Änderungsantrag Nr. 20-26 / A 00435 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 01457 Kulturprogramm „Sommer in der Stadt“ - Annahme einer Geldspende“ vom 17.09.2020 ist damit geschäftsordnungsgemäß erledigt.
6. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## III. Beschluss: nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

IV. Abdruck von I., II. und III.  
über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.  
an GL-2 (4x)  
an BdR  
an Abteilung 1 (2x)  
an Abteilung 2  
an Abteilung 3  
an die Stadtkämmerei SKA 2.3  
an die Stadtkämmerei SKA 2.12  
über das Direktorium HA II / BA des Stadtbezirks 06 – Sendling; den BA 18 Untergiesing-  
Harlaching; SPD Landtagsstimmkreis 103  
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.
3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat